

## Rückert, Friedrich: 92. (1837)

1     Wie, wer aus Finsternis auf einmal tritt ins Licht,  
2     Geblendet ist und sieht vor lauter Sehen nicht;  
  
3     Und wie hinwiederum wer aus dem vollen Stral  
4     Des Tages plötzlich tritt in völlig dunkeln Saal:  
  
5     Das Auge starrt, bis es dem Wechsel sich gewöhnt,  
6     Und mit der innern Welt die äußre sich versöhnt;  
  
7     Bis dort das Auge lernt im Glanze sich zu weiden,  
8     Und hier die Gegenständ' im Dunkel unterscheiden:  
  
9     So kann ein Menschenherz viel Glück und Unglück fassen,  
10    Doch ists am glücklichsten in seiner Ruh gelassen;  
  
11    Von Glanz geblendet nicht, noch auch von Nacht umhüllt,  
12    Von sanftgedämpftem Licht Aug' und Gemüth erfüllt.

(Textopus: 92.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/19245>)